

Predigt, Kaiserslautern, 26.4. 2009

- **Jahresthema 2009**

Der Reichtum der andern
Das Miteinander der Generationen

Jung und alt – die Herzen einander zuwenden

- **Kleine Recherche**

Das Thema des Miteinanders der Generationen wird seit etwa zehn Jahren in unserer Gesellschaft stärker wahrgenommen. Es wird vor allem thematisiert, wenn das **Altern** von Gesellschaften in den Blick kommt. Oft mit der Frage verbunden: Wie ist das zu *finanzieren*? Aber auch mit anderen Feststellungen: „Das gelingende Leben und Zusammenleben einer Gesellschaft hängt entscheidend vom Zusammenleben der Generationen und von der Integration der *Fähigkeiten* der Alten in den Alltag ab.“....

In diesem Zusammenhang wird über die Abnahme der Kinderzahl in Deutschland gesprochen. Da heißt es z.B. in einem Artikel „Die Abnahme der Kinderzahl in unserer Gesellschaft hat nicht nur sozial- und arbeitsmarktpolitische Folgen“, betonte die Soziologin Rosemarie Nave-Herz in ihrem Referat zur Einführung des Themas. Die Ein-Kind-Situation bringe Kinder in eine Minoritätenstellung innerhalb des Familienverbandes und in der Gesamtgesellschaft. „Gegenüber Minoritäten aber – so lautet eine wohlbekanntes These in der Sozialpsychologie – verhält sich die Umwelt

selten neutral.“ Während innerhalb der Familie Verwöhnungseffekte auftreten könnten, komme in der Gesellschaft die Abwertung von **Kindern** zum Tragen.“

Neben alten Menschen und Kindern kommt aber auch gelegentlich die so genannte **Sandwich** Generation zur Sprache. Das sind diejenigen, die sich sowohl um ihre Kinder als auch um ihre Eltern kümmern. Wenn die Wohnorte auseinander liegen, wird deren Konfliktsituation noch gesteigert.

„Der Bundespräsident zeichnet am **Dienstag, 4. November 2008 in Schloss Bellevue** 21 Männer und Frauen für ihre Verdienste um das gute Miteinander der Generationen mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland aus.“ Dieses Geschehen zeigt, wie bedeutend für unsere Gesellschaft diese Thematik ist.

- **Tucholsky**

Kurt Tucholsky (1890-1935) schreibt: „Die verschiedenen Altersstufen der Menschen halten einander für verschiedene Rassen. Alte haben gewöhnlich vergessen, dass sie jung gewesen sind, oder sie vergessen, dass sie alt sind, und Junge begreifen nie, dass sie alt werden können.“

- **Bibeltext**

Maleachi 3

22 Haltet im Gedächtnis das Gesetz meines Knechtes Mose, dem ich am Horeb für ganz Israel Ordnungen und

Rechtsbestimmungen geboten habe. 23 Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, bevor der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare. 24 Und er wird das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen, damit ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage. (Rev. Elberfelder)

22 Der Herr sagt: »Denkt an das Gesetz Moses, meines Bevollmächtigten! Befolgt die Gebote und Ordnungen, die ich ihm am Berg Sinai für das ganze Volk Israel gegeben habe! 23 Ich sende euch den Propheten Elija, bevor der große und schreckliche Tag kommt, an dem ich, der Herr, Gericht halte. 24 Er wird das Herz der Eltern den Kindern zuwenden und das Herz der Kinder den Eltern. Er wird beide miteinander versöhnen, damit ich nicht das ganze Volk vernichten muss, wenn ich komme.« (Gute Nachricht)

• Einander zuwenden

Es steht hier, dass das Herz der Eltern den Kindern zugewendet wird und das Herz der Kinder den Eltern zugewendet wird.

Wie das Zuwenden geschehen kann oder wie es dazu kommen kann, dass ich mich zuwenden möchte, will ich letzten Teil der Predigt betrachten.

Was zuwenden bedeuten kann, möchte ich jetzt mit ihnen bedenken. Zuwenden ist etwas, was ich tue.

Es steckt das Wort wenden darin. Wenn ich mich wende, bekomme ich eine andere Richtung. Das Gegenteil von zuwenden wäre abwenden. Ein Ausleger schrieb: „Die Generationen hatten sich einander entfremdet...“

Sie haben einander nicht mehr im Blick.
Der Blick kann verständnislos sein.
Der Blick kann gleichgültig sein.
Der Blick kann auch verachtend sein.

- Sich einander zuwenden heißt für mich zunächst, beginnen den **anderen zu sehen** und in seine Zeit- und Lebensgeschichte zu horchen.

Bei uns „gibt es heute mindestens vier Generationen, deren geschichtlich-politische Grunderfahrung sich stark voneinander unterscheidet:

Die **Kriegsgeneration**, die die nationalsozialistische Diktatur und den Zweiten Weltkrieg bis zum bitteren Ende bewusst erlebt hat; das ist die kleine Gruppe der Urgroßeltern bzw. Großeltern der jetzigen Jugendgeneration;

Die **Nachkriegsgeneration**, die NS-Zeit und Krieg höchstens als Kinder und nicht in der Verantwortung als Erwachsene kennen gelernt, aber die entbehrungs- und erfolgreiche Wiederaufbauphase bewusst erlebt hat; das ist die Gruppe der Großeltern der jetzigen Jugendgeneration;

Die **Wohlstandsgeneration**, die im neu errungenen Wohlstand herangewachsen ist und jetzt plötzlich wegrationali-

siert wird und ihre Alterssicherung in Gefahr sieht; das ist die Großeltern- bzw. Elterngeneration der heutigen Jugend;

Die **Jugendgeneration**, die im Überfluss aufgewachsen ist, einerseits verwöhnt und andererseits vernachlässigt, so viele Filme über brutale Kriege, Verbrechen und Katastrophen gesehen hat wie noch keine Generation vor ihr, die so viel miterlebt hat an Spannungen in eigenen Familien, an Ehestreit und Scheidung, für die es so wenig Ausbildungs- und Studienplätze gibt und die eine Umwelt erlebt, die in einem noch nie gekannten Ausmaß zerstört wird.“ Miteinander - voneinander, Herg. Thorsten Riewesell, S.8

Welch ein Reichtum an Erfahrung! Welche Tragik an Leben! Welch Scheitern und Gelingen.

Für einen Christen kommt noch die jeweilige **Art den christlichen Glauben zu leben** dazu. Es sind andere Themen, die wichtig waren. Jede Zeit bringt ihre theologische Auseinandersetzung mit sich. Es sind andere Lieder, die gesungen wurden. Jede Zeit bringt ihre Lieder hervor. Welch ein Reichtum.

Das Wort aus Maleachi ist ein Ruf zur Umkehr. Umkehr der Generationen beginnt mit dem Hinsehen und verstehen wollen.

Aktion - Koregtabs

- Wenn ein Mensch geboren wird, dann steigt er ein in eine Welt und Zeit, die er zunächst einfach vorfindet. Er

war bisher nicht beteiligt. Es besteht ein Zusammenhang zwischen den Generationen. Eine Generation kommt aus der nächsten hervor. Meine Kinder wuchsen in der Welt auf, in der ich mich gewehrt oder in der ich resigniert habe, in der ich mitgestaltet habe und in der ich ohnmächtig war. Meine Kinder wurden durch mich und meine Generation geprägt. Aber die Generationen sind auch das, was die jeweiligen Menschen aus dem, was sie vorfanden gemacht haben.

„Vom Dichter Friedrich Hebbel (1813-1863) stammt der Ausspruch: „Der Jugend wird oft der Vorwurf gemacht, sie glaube immer, dass die Welt mit ihr erst anfangen. Aber das Alter glaubt noch öfter, dass mit ihm die Welt aufhöre.“

Nicht in Vorhaltungen und nicht in Arroganz mit einander umgehen, ist angesagt. Die Leistungen der Vorgängergeneration anerkennen und **würdigen** ohne kritiklos zu sein, das stände jüngeren Menschen gut an. Es würde das Zuwenden fördern. Und älteren Menschen würden zur Wohltat, wenn sie **Hoffnung** für die junge Generation hätten. Gott, davon bin ich überzeugt, hat einen Weg für unsere Kinder und für die jungen Menschen. Er wird sie leiten.

- Einen letzten Punkt möchte ich ansprechen. Wenn es um Herzen geht, die sich einander zuwenden, dann spielt immer auch das gegenseitige **Vergeben** eine Rolle.

Sie finden in der Bibel keine perfekten Familien. Selbst in der Familie von Jesus gab's Konflikte. Sie finden in der

Bibel auch keine perfekten Gemeinden. Auch hier gab es Konflikte und die Notwendigkeit einander zu vergeben.

Dabei werden die Väter oder die Eltern als erste genannt. Sie haben sich von den Kindern entfremdet. Sie haben sich von ihnen abgewandt. Sie haben es an Qualität der Zuwendung fehlen lassen. Sie liefen ihren eigenen Wünschen hinterher. Emotionale Vernachlässigung ist ein Begriff in unserer Zeit. Kinder stehlen mir die eigenen Lebensträume usw. Manches wird mir im Laufe der Zeit erst bewusst.

Manchmal sind es aber auch einfache alltägliche Situationen. Letzte Woche in der Familie fühlte ich mich durch einige Aussagen so provoziert, dass ich einem unserer Kinder eine in Wort und Impetus unqualifizierte Antwort gab. Was ich sagte und wie ich es sagte, war falsch. Danach ging ich erst mal aus dem Raum. Später habe ich mich dann entschuldigt. So wurde Leben miteinander wieder erträglicher. Es ist gut, wenn der Ältere den ersten Schritt macht, selbst dann, wenn es schwer fällt. Ein Familie, eine christliche Gemeinde und auch ein Gemeinwesen leben davon, dass Menschen sich vergeben. Nur wie komme ich dazu, das zu wollen?

Die Herzen einander zuwenden. Ich habe versucht an drei Bereichen zu sagen, was das bedeuten könnte. Einander sehen und wahrnehmen mit der jeweiligen Geschichte. Die Leistung des anderen würdigen und Hoffnung geben und einander vergeben.

- **Eine Vision**

Die Stadtmission und das Thema

Verschiedene Generationen waren in der Stadtmission schon immer miteinander unterwegs. Für uns ist das kein neues Thema. Werte sollten Kindern und jungen Menschen vermittelt werden. Senioren, Männer und Frauen trafen sich. Familien prägten das Bild der Stadtmission. Das heißt nicht, dass man sich immer verstanden und angemessen wahrgenommen hat, aber es wurden immer schon Brücken zueinander gebaut.

Wie würden Sie heute das Miteinander der Generationen beurteilen?

Wie kam es, dass Menschen sich einander zuwandten? Wie kann es dazu kommen, dass ich mich anderen Generationen zuwenden möchte?

Schauen wir uns noch einmal die Zeitverhältnisse des Bibeltextes an.

Die gestorbene Illusion.

Die Israeliten waren aus dem Exil zurückgekehrt. Der Tempel ist wieder aufgebaut. Der Kult, die Gottesdienste, laufen wieder in eingefahrenen Gleisen. Aber die erwartete messianische, neue Zeit ist keineswegs angebrochen. „Frustration und Resignation haben viele Volksschichten erfasst: Einige weinten und klagten, andere suchten Zuflucht in der Skepsis, Ehebruch, Meineid, Zauberei, Gewalt und Unrecht greifen um sich, Kult und Gottesdienst werden verachtet...“

Die Prophetische Erkenntnis

Nach herkömmlicher Vorstellung geht mit dem Buch Maleachi die Zeit der Prophetie zu Ende. Eine jüdische Überlieferung besagt, dass der Heilige Geist Israel verließ, nachdem die letzten Propheten gestorben waren. Der jüdische Historiker Flavius Josephus schreibt die „geringe Qualität der jüdischen Geschichte nach Artaxerxes der Tatsache zu, dass die Reihe der Propheten nicht fortgesetzt wurde.“ Das Alte Testament, S. 588, Herg. H. Egelkraut

Warum waren diese Propheten wichtig? Die Propheten riefen auf, umzukehren. „Etwas Neues ist nötig.“ sagten sie. Ein neues Herz und einen neuen Geist, ein inwendiges Verändern des Menschen. Es ist ein Ruf in die gestorbenen Illusionen der Menschen hinein, ein Ruf die Veränderung von Gott zu erwarten. Dort hinein gehört unser Bibeltext.

Veränderte Herzen

„Er wird das Herz der Eltern den Kindern zuwenden und das Herz der Kinder den Eltern. Er wird beide miteinander versöhnen...“

Eine Veränderung der Herzen ist nötig, damit wir über den Gebrauch der Begrifflichkeiten, die Rhetorik der Notwendigkeit und die Appelle des Generationenthemas hinaus kommen. Aber wer schafft sie?

Gottes Geist schafft das. Um ihn können wir bitten und dann mit Gott ins Gespräch treten über mich und die anderen Generationen. Wenn etwas das Verhältnis der Genera-

tionen zueinander verändern kann, dann die Beziehung zu Gott, die angeknüpft und aufgenommen wird. Das Gespräch mit ihm. Das geht dann bis in familiäre Verhältnisse hinein. Familien werden heil, Beziehungen können geklärt werden.

Ich möchte damit nicht die konkrete Tat abbiegen, sondern sagen, dass die Bitte um ein verändertes Herz bei mir ansetzt. Ich benötige ein verändertes Herz und nicht einfach eine Gesellschaft als Ganzes. Wo werde ich in meinem Verhalten herausgelockt zur Veränderung im Blick auf andere Generationen, im Blick auf eine konkrete Person anderen Alters als das meinige.

Dazu kommt das Gespräch mit Gott über andere Generationen. Im Gespräch mit ihm habe ich den anderen im Blick. Ich bete für ihn und durch das Gespräch mit Gott über ihn, kann ich auch mit ihm sprechen. Wir beten im Donnerstagskreis immer für Senioren, für Familien, die Jugendlichen, die Kinder. Tun sie das auch.

Es ist nicht beliebig, sondern nötig, dass die Generationen sich einander zuwenden. Diese Worte aus dem Propheten Maleachi sind ein Ruf zur Umkehr. Bitten wir Gott darum, dass er unsere Herzen den anderen Generationen zuwendet. Und tun wir dann das, was wir erkannt haben.

Amen!